



Ziehen eine stolze Bilanz: Agrarlandesrat Josef Plank, der kanadische Anti-Gentechnik-Aktivist Percy Schmeiser, Werner Lampert, Initiator von „Zurück zum Ursprung“, sowie Eduard Köck, Obmann der „Initiative Waldviertel“ (von links).

Stolze Bilanz: 104 von 112 Waldviertler Gemeinden sind bereits mit dabei.

Der Gentechnik keine Chance

„Wir sind auf dem Weg, die erfolgreichste Region Europas zu werden“, meint Eduard Köck, Obmann der „Initiative Waldviertel“, die 2002 mit dem Ziel gegründet wurde, ein gentechnikfreies Waldviertel zu schaffen.

Mittlerweile haben 104 von 112 Waldviertler Gemeinden mittels Gemeinderatsbeschluss der Initiative ihre Unterstützung zugesagt, 5500 Bauern erklärten sich bislang bereit, in ihren Betrieben freiwillig auf Gentechnik zu verzichten. „Wir haben voll und ganz auf die Freiwilligkeit gesetzt“, so Köck, „und das war, wie sich jetzt zeigt, die beste Entscheidung überhaupt“, denn Freiwilligkeit lässt sich durch kein Gesetz außer Kraft setzen.

Hofer wurde zum starken Partner

Grundvoraussetzung, um die Gentechnik-Freiheit dauerhaft für das Waldviertel abzusichern, sind aber starke Part-

ner. Und dieser starke Partner wurde nun mit der Hofer KG gefunden. Unter dem Slogan „Zurück zum Ursprung“ setzt Hofer auf regionale, gentechnikfreie Lebensmittel von höchster Qualität. Mit dieser vorerst auf fünf Jahre ausgelegten Zusammenarbeit wurde die Gentechnik-Freiheit des Waldviertels auch wirtschaftlich auf einen festen Boden gestellt.

„Das Waldviertel war die erste Region Österreichs, die sich als gentechnikfrei etablieren wollte. Viele haben gelächelt, viele sind gescheitert. Die einzige Region, in der noch Kraft da ist, ist das Waldviertel“, betont Werner Lampert, Initiator von „Zurück zum Ursprung“ und Mitbegründer der „Initiative Waldviertel“.

Gentechnikfreie Lebensmittel seien bei den Konsumenten durchaus ein Thema, erklärt Eduard Köck. Das zeigte sich auch Anfang September beim Wiener Erntedankfest, bei dem die „Initiative Waldvier-

tel“ und die Hofer KG ihre Partnerschaft der Öffentlichkeit vorstellten: Rund 1500 Festbesucher unterstützten mit ihrer Unterschrift spontan die Arbeit der Initiative.

Percy Schmeiser: „Es gibt keine Koexistenz!“

Einer, der weiß, wovon er spricht, ist der kanadische Bauer, Anti-Gentechnik-Aktivist und Alternativ-Nobelpreisträger Percy Schmeiser, der im Rahmen eines Österreich-Besuches auch am Edelfhof bei Zwettl Station machte und mit Schülern und Waldviertler Bauern über die Gentechnik und ihre Folgen diskutierte. Seine wichtigste Erkenntnis: „Es gibt keine Koexistenz von Gentechnik mit biologischer und konventioneller Landwirtschaft!“

Seit 1996 in Kanada gentechnisch manipuliertes Saatgut zum Einsatz kam, seien die Erträge zurückgegangen, es müssten wesentlich mehr Pestizide eingesetzt werden,

die Lebensmittelqualität sei verloren gegangen. Einmal da, habe man innerhalb weniger Jahre die gentechnische Verunreinigung im ganzen Land. „Der biologische Landbau ist damit am Ende!“, so Schmeisers Bilanz.

„Unser Weg verspricht nachhaltigen Erfolg“

„Es geht nicht nur um den Erfolg der Initiative, es geht auch um die zusätzliche Chance, einer Region wie dem Waldviertel ein zusätzliches Profil zu geben“, betont Agrarlandesrat Josef Plank, Gründungsobmann der „Initiative Waldviertel“, der bei der Veranstaltung am Edelfhof auch jene 104 Bürgermeister ehren konnte, deren Gemeinden bereits mit im Boot sitzen. Planks Appell: „Gehen wir den Weg, der hinter der Idee steht, gemeinsam weiter, nutzen wir die Chance, die dahintersteckt – das ist ein Weg, der nachhaltig Erfolg verspricht!“